



Bonifatiusplatz 4 (Palais Buseck) • 36037 Fulda • ☎ 0661 - 29199357 • [info@FreiRaum-eV.de](mailto:info@FreiRaum-eV.de)



Krabbelstube im Palais

Konzeption



	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Präambel	2
1. Die Krabbelstube stellt sich vor	2
1.1 Träger	2
1.2 Lage und soziales Umfeld	2
1.3 Räumlichkeiten	3
1.4 Betreuungsform und Kindergruppe	3
2. Pädagogisches Konzept	4
2.1 Leitgedanken	4
2.2 Aufnahme in die Krabbelstube im Palais	4
2.3 Eingewöhnung in die Krabbelstube	4
2.4 Unsere pädagogische Arbeit	5
2.5 Weitere Bereiche unserer Arbeit	6
2.6 Tagesablauf	7
2.7 Sauberkeitsentwicklung	8
2.8 Schlafen	8
3. Elternmitarbeit / Zusammenarbeit mit Eltern	8
4. Personal	9
4.1 Pädagogisches Fachpersonal	9
4.2 Weiteres Personal	9
4.3 Elterndienste	9
5. Verpflegung	10
6. Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen	10
7. Sozialdatenschutz nach §61 ff. SGB VIII	11
8. Finanzierung	11
9. Qualitätsmanagement / Qualitätssicherung / Evaluation	11
10. Eine Konzeption ist immer in Entwicklung	11
Impressum	12

## Präambel

Die Konzeption ist die Grundlage für den Betrieb der Kindertageseinrichtung und die Verträge des FreiRaum e.V. mit dem Personal, den Eltern und den zuständigen Behörden. Sie sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit als auch die Zusammenarbeit von Personal, Elternschaft und Behörden. Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen von dem Träger und dem pädagogischen Personal geprüft und überarbeitet.

## 1. Die Krabbelstube stellt sich vor

### 1.1 Träger

Unser Träger ist der „FreiRaum e.V.“. Er wurde im September 2009 im Rahmen einer Eltern-, Pädagoginnen- und Pädagogeninitiative als freier Träger gegründet.

Der Vorstand führt die Geschäfte und repräsentativen Aufgaben des Vereins.

Eine staatlich anerkannte Erzieherin übernimmt die Leitungsfunktion in der Kindertageseinrichtung und hält Kontakt zum Träger.

### 1.2 Lage und soziales Umfeld

Die Krabbelstube befindet sich in den Räumen des Palais Buseck (erbaut im Jahr 1731) und liegt somit im Herzen der Barockstadt Fulda in unmittelbarer Nähe zu Dom, Stadtschloss und Innenstadt.

Durch Parkplätze vor dem Gebäude und die geringe Entfernung zum Busbahnhof (öffentliche Verkehrsmittel) ist die Krabbelstube gut erreichbar.

Der Schlosspark, der Domplatz, der Museumshof, der Universitätsplatz, die Innenstadt und der Dahliengarten bieten in näherer Umgebung viele Spielmöglichkeiten und Raum für Erfahrungen und Entdeckungen.

Die Fuldaauen mit Wasserspielplatz, Spielplätzen, Wiesen und naturbelassener Spielfläche sind nur wenige Gehminuten von der Krabbelstube entfernt.

Einkaufsmöglichkeiten, wie zum Beispiel der Wochenmarkt sind zu Fuß gut erreichbar.

Die Krabbelstube ist offen für die persönlichen, sozialen, nationalen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.

### 1.3 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten umfassen 137 m<sup>2</sup> Grundfläche und eine große Freifläche im Hof mit Sandkasten und Spielwiese. Zudem gibt es einen direkten Zugang in den Dahliengarten.

Im Foyer befinden sich die Garderoben eine Sofaecke mit Büchern und eine Info-Wand von und für Eltern mit Kleinkindern.

Das große Foyer und der angrenzende Flur laden zudem zum Spielen ein.

Den Kindern der Krabbelstube steht ein Gruppenraum zur Verfügung, in dem nach Herzenslust gespielt (z. B. mit Bausteinen, Autos, Puzzlen, Puppenwagen etc.) wird. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Büchern in die Lesecke zurück zu ziehen. Im freundlichen Gruppenraum finden auch die Mahlzeiten statt.

An ihn schließt die „Werkstatt“ an. Ein Atelier, das auf die Bedürfnisse der Kinder im Alter unter drei Jahren eingeht. Hier findet die Schwerpunktarbeit der Einrichtung statt. In angeleiteten Angeboten, aber auch freiem Tun werden die Kinder von einer Atelier- und Werkstattpädagogin betreut.

Des Weiteren verfügt die Krabbelstube über einen Schlafraum, der auch für Bewegungsangebote sowie dem täglichen Singkreis genutzt wird. Hier haben die Kinder die Möglichkeit an Spiel-, Musik- und Bewegungsangeboten teilzunehmen oder sich nach dem Mittagessen auszuruhen.

Im Bad befinden sich ein Wickelplatz, die Toiletten, Waschbecken und eine Dusche für die Kinder.

Küche und Büro komplettieren die Räumlichkeiten unserer Einrichtung.

### 1.4 Betreuungsform und Kindergruppe

In unserer eingruppigen Einrichtung werden 10 Kinder im Alter von 10 Monaten bis drei Jahren betreut. Das bedeutet, dass die Kinder mindestens 10 Monate alt sein müssen und maximal bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres betreut werden. Bei der Zusammensetzung der Gruppe wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Geschlecht und Alter geachtet.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag in der Zeit von 7:30 bis 15:00 Uhr. (siehe 2.5 Tagesablauf)

## 2. Pädagogisches Konzept

### 2.1 Leitgedanken

Nur ein kompetent betreutes Kind, das sich geborgen, satt und ausgeschlafen fühlt, kann „FreiRäume“ nutzen, um seine (Um)Welt neugierig und fragend zu entdecken.

Nur unter dieser Voraussetzung ist von einem solch sozial gut integrierten Kind die Bereitschaft zu erwarten, von anderen Kindern und Erwachsenen zu lernen.

Letztlich ist dieses Kind, dessen Weltinteresse und Explorationsbedürfnis gestillt ist, auch ein sozial verträgliches Kind.

### 2.2 Aufnahme in die Krabbelstube im Palais

Voraussetzung für die Aufnahme in die Krabbelstube im Palais ist eine Besichtigung der Einrichtung. Bei diesem vereinbarten Termin werden den Eltern die Räumlichkeiten von einer Bezugsperson gezeigt, das pädagogische Konzept erläutert als auch vertragsrelevante Dinge besprochen. Wichtig ist uns hierbei, die Eltern über die Eingewöhnungszeit der Kinder zu informieren (siehe 2.3 Eingewöhnung in die Krabbelstube).

Bei Abschluss eines Betreuungsvertrages werden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch eingeladen, bei dem sie über die Bedeutung des Eingewöhnungsprozesses sowie ihrer Beteiligung daran informiert werden. Des Weiteren bietet es den ersten Rahmen, sich über das Kind, seine Entwicklung, bisherige Erfahrungen mit Trennung, vorhandene Allergien und sich daraus ableitende Verhaltensmaßnahmen auszutauschen.

Außerdem dient das Aufnahmegespräch dazu, mit den Eltern über ihre etwaigen Befürchtungen und eigenen Vorerfahrungen bezüglich der, vielleicht ersten, Trennung von ihrem Kind zu sprechen.

### 2.3 Eingewöhnung in die Krabbelstube

Unser Eingewöhnungskonzept ist angelehnt an das Berliner Modell<sup>1</sup>. Um dem Kind eine gute Integration in den Krabbelstubenalltag zu ermöglichen, bedarf es einer optimalen Eingewöhnung, die sich über einen Zeitraum von ca. 3-4 Wochen erstreckt. Diese Zeit gliedern wir in drei aufeinander aufbauende Phasen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Laewen, Andres, Hédervári: Die ersten Tage: Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Cornelsen, 2003.

1. **Orientierungsphase:** Hier nimmt das Kind im Beisein eines Elternteils ersten Kontakt zur Gruppe, den Kindern und den pädagogischen Fachkräften auf.
2. **Eingliederungsphase:** die pädagogischen Fachkräfte bringen sich bewusst als Bezugs- und Bindungspersonen ein.
3. **Bring- und Abholphase:** Das Kind bleibt jetzt alleine (ohne Elternteil) in der Gruppe. Dies geschieht zunächst für kurze Zeitspannen, die nach und nach in Absprache mit den Eltern verlängert werden.

Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräfte finden durch den behutsamen Aufbau der Eingewöhnung die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und eine vertrauensvolle Basis zu schaffen.

Die Eltern und das Kind brauchen die Sicherheit, akzeptiert und respektiert zu werden, so wie sie sind. Es ist uns ein besonderes Anliegen, ein offenes und verstehendes Ohr für die Ängste, Sorgen und Nöte der Eltern zu haben. Hier entsteht ein wichtiges Fundament für die weitere Krabbelstubezeit, denn nur in einer Umgebung, in der sich Eltern und Kind sicher und verstanden fühlen, kann eine wertvolle, gewinnbringende Betreuung entstehen.

Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Nach etwa 3 Monaten findet ein erstes Elterngespräch (Erstgespräch) statt. Thema dieses Gespräches sind der zurückliegende Eingewöhnungsprozess und der derzeitige Entwicklungsstand des Kindes in der Krabbelstube.

Darüber hinaus bietet dieses Gespräch die Möglichkeit, offene Fragen der Eltern zum Krabbelstubenalltag zu beantworten.

## 2.4 Unsere pädagogische Arbeit

Als Grundvoraussetzung der ganzheitlichen Entwicklung sind folgende Bereiche für uns von großer Bedeutung:

- Die Bewegung- und Wahrnehmungsentwicklung fördern
- emotionale Entwicklung unterstützen und fördern,
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten fördern,
- lebenspraktische Kompetenzen vermitteln,
- Selbstständigkeit der Kinder im Rahmen ihrer jeweiligen Entwicklung zulassen und fördern,

- das Knüpfen sozialer Kontakte zu anderen Kindern,
- Konflikte aushalten und damit verbal umgehen lernen,
- Grenzen und Regeln kennenlernen und damit umgehen,
- Bedürfnisse und Gefühle äußern können und dürfen.
- Lebensräume vergrößern und Sozialräume erkunden.

## 2.5 Bereiche unserer Arbeit

### 2.5.1 Kreativ-schöpferisches Gestalten in der „Werkstatt“

- Erforschen und Kennenlernen der unterschiedlichsten Materialien und Werkstoffe beim Bauen, Gestalten, Malen, Formen,
- Wahrnehmung erweitern,
- Material erproben,
- Ideen bildnerisch umsetzen,
- ästhetisches Empfinden ausbilden.

### 2.5.2 Sprachentwicklung

- Hören, Zuhören, Sprechen fördern,
- Sprechfreude fördern,
- Lautstruktur der Sprache erkennen ("Phonologische Bewusstheit"),
- Verse und Reime kennenlernen,
- Interesse für Buch, Schrift, Texte, Erzählungen ("Literacy") wecken,
- spielen mit Sprache,
- Interesse für fremde Sprachen erwerben.

### 2.5.3 Begegnung mit Natur und Umwelt

- Spaziergänge in die nahegelegenen Parkanlagen,
- „werkeln“ im eigenen Garten,
- Ausflüge in die Rhön,
- Naturbeobachtung ermöglichen,
- Jahreszeiten kennen und erfahren,
- Wetter beobachten,
- Pflanzen, Bäume wiedererkennen,
- Nahrung und Naturgeschehen in Verbindung bringen,
- Verkehrserziehung,
- Naturwissenschaftliche Experimente (für Krabbelstubenkinder z. B. aus Schnee wird Wasser...).

### 2.5.4 Gesundheitserziehung

- Gesundes Frühstück,
- Körperhygiene,
- Bewegung,
- die Steigerung der Abwehrkräfte durch häufigen Aufenthalt im Freien.

### 2.5.5 Förderung der Bewegungsentwicklung

- Regelmäßiger Aufenthalt im Freien,
- gezielte Bewegungsangebote,
- Bewegung als Genuss, Erholung und Entspannung erfahren,
- geschickt werden,
- Bewegungen abstimmen lernen, um zu einem Ziel zu kommen,
- gemeinsame Bewegung in der Gruppe erleben,
- ästhetische Formen der Bewegung erleben (Tanz etc.).

### 2.5.6 Musik erleben

- Täglicher Singkreis (Lieder, Begrüßungsritual,...),
- Musikinstrumente ausprobieren,
- Geräusche im Alltag (Körpergeräusche etc.)
- rhythmische Spiele,
- Musik erfinden,
- Lautstärke wahrnehmen,
- Tempo in der Musik,
- Medienkontakt (z. B. Radio, CD-Player, PC, Video,...),
- Tanz.

## 2.6 Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist klar strukturiert. Dies bietet den Kindern Halt und Verlässlichkeit. Sie begegnen so täglich wiederkehrenden Dingen, was zudem die Orientierung in der zeitlichen Folge schult.

7:30 - 9:00 Uhr	Ankommen der Kinder, freies Spiel, Vorbereitung des Frühstücks.
9:00 Uhr	Begrüßungsritual, Singkreis, Gemeinsames Frühstück.
9:30 - 12:00 Uhr	<b>Kernzeit:</b> freies Spiel, pädagogische Angebote, Schwerpunktangebote, Obst- und Trinkzeit, Wickeln, Ausflüge, Spielplatz, Schwimmbad, Schlossgarten, Stadtteilerkundung, Hände waschen,....
12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, Hände waschen,....
12:30 – 14:30 Uhr	Mittagsschlaf oder ruhiges Freispiel.
14:30 – 15:00 Uhr	Sanftes Wecken, Wickeln, freies Spiel, Snack, Abholzeit.



## 2.7 Sauberkeitsentwicklung

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit jederzeit, unabhängig vom Alter, auf die Toilette zu gehen. Wenn sie schon früh das Interesse daran zeigen, werden wir dies unterstützen. Niemals wird ein Kind jedoch gezwungen, auf die Toilette zu gehen. Es findet auch kein „Töpfchenttraining“ statt.

Wir verstehen uns als Familien ergänzende Einrichtung, das heißt, dass wir die zu Hause begonnene Sauberkeitserziehung unterstützen.

## 2.8 Schlafen

Unsere geplante Zeit für den Mittagsschlaf ist von 12:30 bis 14:30 Uhr. Die Schlafenszeit bei Kindern unter drei Jahren variiert je nach Alter und Persönlichkeit. Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und ermöglichen ihnen im Tagesablauf daher Ruhephasen. Die ganz Kleinen haben bei uns die Möglichkeit zweimal zu schlafen. Wenn wir unterwegs sind im Kinderwagen.

In unserem Schlafräum bekommt jedes Kind sein individuelles Fach für seine Schlafutensilien (z. B. Schnuller, Kuscheltier etc.) und seinen eigenen Schlafplatz.

## 3. Elternmitarbeit / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Krabbelstube erwartet die Beteiligung der Eltern und setzt regelmäßige Gespräche und die Teilnahme an den Elternabenden voraus. Eltern und Bezugspersonen arbeiten vertrauensvoll zusammen und informieren sich gegenseitig. Denn nur wenn ein reger Austausch zwischen den Bezugspersonen und den Eltern stattfindet, können wir unsere U3-Kinder individuell begleiten und fördern.

*Beispiele unserer Elternarbeit* (siehe auch 4.3 Elterndienste):

- Aufnahmegespräch,
- Erstgespräch nach 3 Monaten,
- organisatorische Elternabende ca. alle 6 Monate oder bei Bedarf
- Themenelternabende (z. B. Sauberkeitserziehung, Geschwister etc.) bei Bedarf,
- Entwicklungsgespräche ca. alle 6 Monate oder bei Bedarf,
- Elternbeirat,
- Elternmitarbeit bei Festen und Projekten,
- Tür- und Angelgespräche (kurze Info-Gespräche),
- Eltern – Hospitationen,
- Tag der offenen Tür / Infoveranstaltung für interessierte Eltern.
- Abschlussgespräch am Ende der Krabbelstubenzeit.

## 4. Personal

### 4.1 Pädagogisches Fachpersonal

Das Team der Krabbelstube besteht aus 3 pädagogischen Fachkräften. Eine Erzieherin ist mit Leitungsaufgaben betraut und zudem zertifizierte Atelier- und Werkstattpädagogin. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit.

Das pädagogische Fachpersonal hält zweiwöchentlich eine Teambesprechung ab, bei der organisatorische sowie fachliche Belange besprochen werden.

Mindestens einmal jährlich oder bei Bedarf finden Mitarbeitergespräche statt.

### 4.2 Weiteres Personal

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden von einer geeigneten Kraft wahrgenommen, diese ist auch Bezugsperson der Kinder und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte bei Bedarf im Kinderdienst. So müssen keine den Kindern fremde Personen als „Springer“ eingesetzt werden.

Des Weiteren sind wir gerne bereit Schülerinnen und Schülern der Fachschule sowie Studentinnen und Studenten der Hochschule im Rahmen eines Praktikums in unserer Einrichtung die Möglichkeit zu geben, unseren pädagogischen Beruf kennenzulernen.

Wir sind der Meinung, dass diese Zusammenarbeit mit Praktikantinnen und Praktikanten unsere Arbeit in der Krabbelstube sehr bereichert. Sie sind ein Gewinn und geben neue Impulse für die tägliche Arbeit.

### 4.3 Elterndienste

In unserer kleinen Einrichtung sind wir auf die Elternmitarbeit angewiesen. Die Elterndienste können wie folgt aussehen:

- Einkäufe tätigen (Lebensmittel, Hygieneartikel, für Feste etc.)
- Mithilfe bei der Gartenarbeit,
- Müllentsorgung (Altglas, Altpapier, Sondermüll,...),
- Putzdienste,
- im Notfall (bei längerer Krankheit,...) unterstützend im Kinderdienst.

Diese Elterndienste sind gesondert in der Kindertagesstätten-Ordnung geregelt und werden im Betreuungsvertrag festgehalten.

## 5. Verpflegung

Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück. Dabei legen wir großen Wert auf ein gesundes Frühstück, welches jedes Kind in einer Brotdose, von zu Hause mitbringt. Einmal in der Woche (Donnerstag) gibt es ein „gemeinsames Frühstück“, welches in der Krabbelstube zubereitet wird. Hierfür kaufen wir mittwochs auf dem Wochenmarkt ein. Dazu reichen wir den Kindern Wasser oder Tee.

Das Frühstück wird durch Obst oder Rohkost ergänzt, welches die Eltern den Kindern als Ganzes mitgeben.

Die Kinder werden in die Zubereitung des Essens mit einbezogen und dürfen kleine betreute Aufgaben übernehmen.

Am Vormittag gibt es noch einmal eine kleine gemeinsame Trink- und Obstzeit.

Unser Mittagessen wird täglich in der Schäfer-Hütte kindgerecht und frisch zubereitet. Die Schäfer-Hütte kocht überwiegend mit biologischen Produkten von Erzeugern aus der Region.

Die City-Runner (Kurierdienst) aus der Heinrichstraße liefern unser Mittagessen.

Eltern haben aber auch die Möglichkeit ihren Kindern eigenes Essen (Gläschen) mitzugeben, z. B. bei Allergien, Unverträglichkeiten oder religiösem Bezug. Dieses wird dann von uns in der Küche erwärmt.

Nach dem Mittagsschlaf reichen wir den Kindern noch einmal einen kleinen Snack.

Sind wir am Tage einmal spazieren und nicht in der Einrichtung nehmen wir ein Lunchpaket für die Gruppe mit.

## 6. Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen

- Andere Kindertagesseinrichtungen,
- Jugendamt,
- Frühförderstellen,
- Fachschule für Sozialpädagogik,
- Beratungsstellen,
- Hochschule Fulda,
- Kinderärzte,
- Therapeuten.

## 7. Sozialdatenschutz nach §61 ff. SGB VIII

Der Freiraum e.V. versichert, dass alle personenbezogenen Daten vertraulich behandelt und nicht an Dritte weiter gegeben werden, es sei denn, dies ist zur Erfüllung dieses Vertrages notwendig. Die Sorgeberechtigten sind mit der Speicherung der maschinell verarbeiteten, persönlichen Daten zum Zweck der Betreuung des Kindes einverstanden.

## 8. Finanzierung

Der Betrieb der Krabbelstube wird durch Zuschüsse der Stadt Fulda, des Landes Hessen und Elternbeiträge sichergestellt. Zusätzlich akquiriert der Verein Spenden für besondere Investitionen oder Projekte.

## 9. Qualitätsmanagement / Qualitätssicherung / Evaluation

Wir werden unsere fachliche Kompetenz durch wöchentliche Teambesprechungen sowie regelmäßiger Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sichern. Bei Bedarf bekommt das Team die Möglichkeit der Supervision.

Zusätzlich werden wir unsere Arbeit und die Entwicklung eines jeden Kindes regelmäßig in Bild- und Schriftform dokumentieren.

## 10. Eine Konzeption ist immer in Entwicklung

Uns ist bewusst, dass eine Konzeption kein starres Gebilde ist, sondern sich immer weiterentwickelt.

Die vorliegende Version ist die Dritte der Krabbelstube im Palais und entspricht unseren derzeitigen Vorstellungen.

Zukünftig möchten wir Wünsche und Themen von Kindern, Eltern, dem Team und dem Träger aufgreifen und diese versuchen umzusetzen und in dieser Konzeption zu verankern.

Für die Reflexion und die Überarbeitung der Konzeption werden im Jahr mindestens zwei Konzeptionstage, an denen das gesamte Team der Einrichtung teilnimmt, abgehalten.

Dazu gehört die Orientierung am aktuellen Bildungsplan ([www.sozialministerium.hessen.de](http://www.sozialministerium.hessen.de)) wie auch die Vertiefung oder Optimierung in Angeboten und Projekten.

Impulse hierfür bekommen wir durch Fachliteratur, neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Fortbildungen, Hospitationen und durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

## Impressum



Krabbelstube im Palais

eine Einrichtung des

FreiRaum e.V.

Bonifatiusplatz 4

36037 Fulda

☎ 0661 -291 99 357

info@FreiRaum-eV.de

Konzepterarbeitung: Inga Tappenbeck (päd. Leitung; staatl. anerk. Erzieherin  
Atelier- und Werkstattpädagogin),  
Ramona Brähler (Dipl. Sozialpädagogin / FH)  
Elaine Munzinger (staatl. anerk. Erzieherin)  
Susanne Happ (Hauswirtschaftskraft)  
sowie eine Praktikantin der Konrad-Zuse-Schule

Erstellung: 28. – 29.11.2011